

Sanierung durch die Hintertür

Schwerpunkt der vergangenen Gemeinderatssitzung in Schelklingen waren laut Tagesordnung die Beschlussvorlagen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztage, die in vier Sitzungen von einer Arbeitsgruppe erstellt worden waren. In dieser Gruppe waren neben den drei Schulleitungen, der Stadtverwaltung auch Vertreter und Vertreterinnen aus dem Gemeinderat. Die in der Arbeitsgruppe gefassten Beschlüsse wurden nach intensiven Beratungen zur Beschlussfassung dem Gemeinderat vorgelegt. Damit auch als Empfehlungsbeschluss zu sehen. Beim vorgelegten Tagesordnungspunkt „Umsetzungsmöglichkeiten für den Raumbedarf an der Heinrich-Kaim-Grundschule in Schelklingen“ ging es am Mittwoch um den Auftrag an die Stadtverwaltung. In diesem wurde eine Machbarkeitsstudie angeregt, die eine mögliche Aufstockung des Technikgebäudes zum Inhalt hatte. Damit verbunden die finanzielle, technisch machbare und zeitliche sinnvolle Umsetzung, auch in Leichtbauweise, um der vorhandenen Statik gerecht zu werden. Im Beschluss der Arbeitsgruppe fand sich auch der Vorschlag, bei einer Realisierung des Raumbedarfs auf dem Technikgebäude, die Sanierung des alten Schulgebäudes 1904 nicht weiter zu verfolgen.

Für die Fraktionen der FWV und der SPD war diese Machbarkeitsstudie nicht nur sinnvoll, sondern auch für eine solide und fundierte Entscheidung absolut notwendig. Dies im Hinblick darauf, welche Variante (Technikgebäude oder Gebäude 1904) unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen angegangen wird. Ohne diese Machbarkeitsstudie, ohne konkrete Zahlen über die Kosten, den zeitlichen Ablauf und die technische Umsetzung wäre eine vertiefte Behandlung im Gemeinderat nicht möglich gewesen. Wichtig war für die FWV und SPD Fraktionen auch die Frage, welche Variante der Stadt Kosten spart, was angesichts der aktuellen und zukünftigen Finanzlage der Stadt eine entscheidende Rolle spielt.

Leider wurde dies mit dem Antrag von Herrn Schrade-Köhn komplett ausgehebelt. Mit dem Antrag, aus dem Beschlussvorschlag das Technikgebäude durch das Gebäude 1904 zu ersetzen, wurde sozusagen mit einem Pinselstrich einer Variante der Vorzug gegeben. Dies im Bewusstsein dessen, dass weder die finanzielle Seite noch der zeitliche Ablauf oder ein Raumkonzept berücksichtigt worden ist. Auch wurde komplett ausgeblendet, dass eine Umsetzung des Raumbedarfs über das Technikgebäude der Stadt aller Wahrscheinlichkeit Geld und Zeit spart. Und dies auch vor dem Hintergrund, dass die Heinrich-Kaim-Grundschule dringend Räume braucht. Zeitnah und nicht erst in ein paar Jahren. Der Bedarf wurde schon seit längerem begründet formuliert.

Mit dem Stimmen der CDU und Grünen wurde so dem Gemeinderat die Möglichkeit genommen, auf einer soliden, ausführlichen Faktenlage zu beiden Varianten eine Entscheidung zu treffen. Auch fand sich diese Weichenstellung weder auf der Tagesordnung noch in der Beschlussvorlage. Damit konnten sich die Mitglieder des Gemeinderats im Vorfeld nicht informieren, in den Fraktionen beraten und dann auf dieser Grundlage entscheiden. Es war eine unüberlegte Spontanaktion, die nach unserer Auffassung so nicht sein kann und darf. Wo bleiben die Weitsicht und Transparenz an dieser Stelle? War es eher dem geschuldet, dass eine kleine Gruppe in Schelklingen den Erhalt von 1904 fordert? Im Sinne der Schule und der Stadt war es mit Sicherheit nicht. Und auch nicht im Sinne der Stadt, da dies mit massiven Nachteilen für die Stadt und ihre Haushalte einhergehen wird. Dafür aber auf eine Art und Weise, die sich in einer bedrückten Atmosphäre nach der Beschlussfassung widerspiegelte. Kollegial, respektvoll und zukunftsorientiert war es auf jeden Fall nicht, was hier am Mittwoch über die Bühne ging. Geschweige denn mit Bezug zur Ganztagesbetreuung, dem eigentlichen Tagesordnungspunkt. Dafür eine Millionenentscheidung übers Knie gebrochen.

Für die Fraktionen der FWV und der SPD: Hans Merkle und Jürgen Haas